Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 7

Rubrik: Aphorismen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Prinz Xarneval hat am Erdentor seinen Horchposten eingenommen. Es willihnbedünken und kommtihm vor, seine Seit sei wieder gekommen.

Da grüßt ihn einer mit blassem Gesicht und melodisch knurrendem Magen: Herr Prinz, wir brauchen euch diesmal Wir würden uns kaum vertragen. snicht.

Dergeltung

Sie sind nicht auf den Leim gegangen, Nicht mitgesangen, mitgehangen — Nun, weil Herr Wilson das gewollt, Im Lande, wo der Vollar rollt.

Er mag die Suppe selbst ausschlecken, Die er sich eingebrockt. Und decken — Das wünschen wir von Terzen, ja! — Die Rosten mög' Dollarika.

Es hat neutral und ohne Sagen Auf eine Seite sich geschlagen, Gehäuft den Jammer, all' die Pein — Und will Acutralen Vorbild sein.

Es kann kein Blutgeld Segen bringen: Gott läßt sich nicht von Menschen zwingen — Und büßen muß der biedere Christ Dort, wo er stark empsindlich ist.

Und wo Dollarika empfindlich — Wir wissens alle, schau'n es stündlich: Um Beutel ist die Stelle, wo Es keiner kitzeln dark. No, no!

Das wär der Witz der Weltgeschichte, Wert, daß man zweisach ihn bedichte, Könnt' es, was es so reich geliehn Sür Arieg und Schlacht, nicht wieder ziehn.

Xäm' es dazu, bigost, das wäre Bon dieses Krieges grauser Märe Ein Schluß-Kapitel wunderbar — O, gütiger Himmel, mach' es wahr!

Im Foyer

Boliticus

21.: Warum hat Professor Reinhardt gar keinen Orden?

23.: Oho! Wer schon so viele — Dekorationen hat!

"Prinzipien"

Schnörrt einer mit Prinzipien herum, O, hüte dich, teures Bublikum! Meist stellt sich heraus in Dorf und Stadt, Daß der Bursche solche Prinzipien hat, Die sich gegen Wahrheit und Recht vergehn Und vor der Aritik übel bestehn. Uber manch einer führt sie im Maul Und denkt, man merke nicht, wie so faul Sein ganzes Gehaben, wenn's prinzipiell Sich äußert. Liebe Freunde, seid hell Und merkt: manch dunkler Ehrenmann Ist am Grundsats so dunkel. Und wenn er dann Von seinen Prinzipien pathetisch spricht Er mög' sie haben. Doch sind sie nicht Der 21rt, daß wir gegen solche Grundsätze blind Sein müßten, nur weil es Prinzipien sind.

An den Prinzen Karneval

Mit Ihrem Nimbus ist's eg und aus. Was ist so ein kleiner Sparren!? Wir haben hier selber, Haus an Haus, voll erquisitester Narren.

O, hätten Sie sich zur Auh' gesett! Herr Prinze, Sie müssen wissen: Die ganze Menschheit hat sich jest auf die Narretei geschmissen.

Aus dem Grenzwachdienst

Wir hatten Kompagnie-Uebung und unser Hauptmann wollte uns bei Tage mal die Schwierigkeit des Nachdirigierens von Unterstützungen bei Dunkelheit zeigen. Die Unnahme war also: wir arbeiteten bei Nacht...

Ein junger Leutnant, der nach der Lage der Dinge mit seinem Reservezug längst hätte eingreisen müssen, blieb seelenruhig in einer Mulde liegen, obwohl der Hauptmann seit geraumer Beit mit seinem Spazierstock, von der Höhe herab, winkte. Alle Beichen bleiben vom Leutnant ungeachtet. Da rennt der dicke Hauptmann wütend auf den Leutnant zu und brüllt: "Himmeldonnerwetter! Sehen Sie denn nicht, Herr Leutnant, daß ich mir den Urm lahm winke?!"..... Gelassen antwortete darauf der Leutnant: "Ich habe gar nichts gesehen — es ist Nacht!"

nach Jahren wieder daheim

Hier find die Abende wie Samt, so lind und voller Särtlichkeit. Ich denke jahreweit zurück

und schluchze: Mutter! Kinderzeit!

Ich stürze jahreweit zurück und juble hell vor Seligkeit,

und kenne nichts wie Gebermut und spotte jeder Einsamkeit. Emil Wiedmer

and potte jeder Emjantken. Gmi Wiedmer

Aphorismen

Der Gedanke gleicht dem Weinreisenden; wirf ihn zehnmal die Treppe hinunter, er wird dich wieder besuchen.

Die Wohltäter zersallen in Dilettanten, Virtuosen und Neister. Von ihnen der Reihe nach wird Dankbarkeit postuliert, suggeriert, ingnoriert.

Wahrheitsfreunde! Wollt Ihr währen, wahret, wehret Euch!

Wodurch unterscheidet sich der echte vom unechten Philosophen? Jenem bleiben die Weltgesetze Tatsachen, diesem werden Tatsachen Weltgesetze.

Bevor die Kultur eines Volkes stirbt, zieht sie sich in dessen Politur zurück.

Wohltätigkeitssoiréen: Wohltätigkeitsübungen wohlbestallter Weltmänner wohlgestalteten Weltdamen zu Liebe.

Ein jeder glaubt, weiß Gott, was er sei und zappelt sich schier zu Tode. Uch ja, Herr Prinz, die Narretei ist heute die große Mode.

Sie hätten zu wenig Temperament, um jest noch zur Geltung zu kommen, wo Wilson, der schwätzhafte Präsident, die Schellenkappe genommen. Paul Allibeer

Vaterländisch . . .

Vaterländisch sollt Ihr alle handeln jeht, Sagt der hohe Rat der Eidgenossen, Lusschau'n sollen jene, die so müd geheht, Denen nie mehr Milch und Konig flossen...

Doch ich seh', die vaterländ'schen Narren Kamstern wieder, wie vor Jahren, halbverrückt, Sühlen in dem Schädel nicht den Sparren, Den die Selbstsucht ihnen eingedrückt.

Diese Schweizer, die sich patriotisch heißen, Denken nur an sich und ihren Gresserbauch, Volk soll schusten und sich stets besleißen, Vaterländisch fühlen, wie's jeht Brauch.

Ja, mein Sohn, wir haben zwei verschied'ne Alassen: [stehn: Schweizer, die sich nie zur Einschränkung ver-Dann das Volk, das schafft und sorgt gelassen. Vaterländ'schen Sinn kannst du bei diesem sehn.

Kriegs-Schüttelreim

Sie schmausten einen Sutterbrei, Der war vollkommen butterfrei.

Wie der kleine Rudi Sprüchwörter anwendet

Morgenstunde hat Gold im Munde. Meine Tante auch, wenn sie ihre Sähne einsetzt.

Der Arug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Mein Onkel auch, wenn er aus dem Wirtshaus kommt.

Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Präsident Wilson auch mit seinen Noten an die Neutralen. 21nakreon

Im Weihnachtsmond, im Sebruar und im Maien, Im Norden, Guden, Osten und im Westen, Von allen Beinen sind die altoholjreien, Und gwar die Meilener, die allerbesten.

